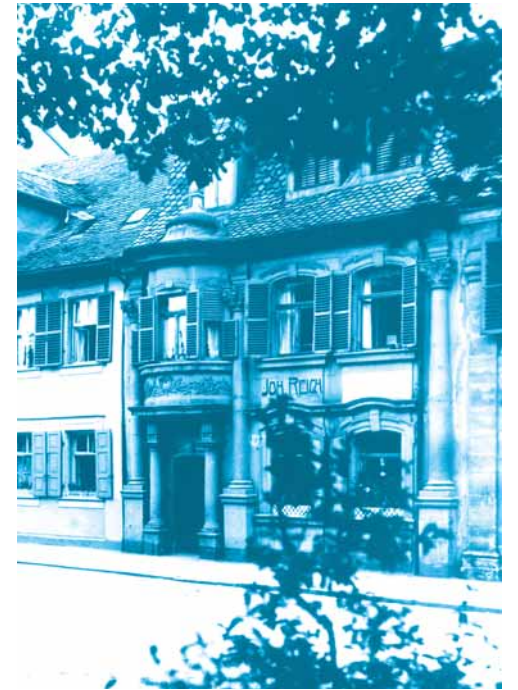


## Symbiose zwischen Tradition und (modernem) Komfort

Das „Rokokohaus“ am Theaterplatz besteht seit 40 Jahren



„Meinem Großvater habe ich versprochen, sein Erbe erfolgreich fortzusetzen, und das mache ich.“ Wenn man mit Joachim Krettner über sein Hotel spricht, ist dieser Satz nicht fern – zu Recht, wie man im Verlauf der Unterhaltung mit ihm immer wieder feststellen kann. Er übernahm 1990 die Leitung des Hauses von Mutter und Tante und bestimmt seither als Inhaber und Geschäftsführer die Geschicke des nunmehr seit 40 Jahren im Besitz der Familie befindlichen Hotels „Rokokohaus“ am Theaterplatz.

Das Zitat ist in sofern aufschlussreich, bringt es doch nicht nur die Verpflichtung gegenüber dem traditionellen Erbe zum Ausdruck. Es verweist vielmehr auf den Anspruch, den heute an ein Haus der gehobenen Kategorie gestellten Anforderungen gerecht zu werden; die komfortablen Zimmer lassen selbstverständlich keine elektronischen Wünsche unerfüllt.

Aber die Zukunft hat auch für das Rokokohaus bereits begonnen. Die nächsten Ausbaupläne sind bereits auf die sich im Hotelgewerbe abzeichnenden Entwicklungen abgestimmt. Nach diesen Maßstäben sollen demnächst zwei Stockwerke komplett modernisiert werden.

Aber auch über Joachim Krettner selbst sagt die eingangs zitierte kurze und knappe Formulierung viel aus. Freunde und Nachbarn am Theaterplatz wissen seine direkte und konsequente und dennoch stets verbindliche Art zu schätzen.

### Geschichtsträchtiges Gebäude

Das Rokokohaus am Theaterplatz 13 wurde von 1755 bis 1760 am damaligen Geismarkt errichtet, wie dem Erlanger Stadtlexikon auf Seite 594 zu entnehmen ist. Bauherren waren der Strumpfmachermeister Georg Friedrich Stäubensand und der Zimmerermeister Johann David Haselmann. Die wechselvolle Geschichte des Hauses verzeichnet insgesamt

15 Eigentümer. Darunter waren ein Postmeister, ein Spezereihändler, ein Handschuhfabrikant und ein Handschuhfärber.

Kennzeichnend für das zweigeschossige Gebäude aus Sandsteinquadern mit seinen drei Fensterachsen ist die reich gestaltete Fassade. Zusammen mit zahlreichen Verzierungen und Stilelementen prägen die drei Korinthischen Halbsäulen das Äußere eines der herausragenden Erlanger Bürgerhäuser.

Im Jahre 1933 wurde die Fassade laut Stadtlexikon erstmals durch den Einbau der Mansardenfenster stärker verändert. Der aus dem Sudetenland vertriebene Geigenbauer Artur Teller erwarb das Gebäude 1951 für heute kaum vorstellbare 20.000 Mark und richtete

im Rückgebäude eine Werkstatt ein. Nach dem Umzug der Werkstatt nach Bubenreuth entschloss sich der Großvater des heutigen Besitzers im Jahre 1966 dazu, das altersschwache Gebäude vollständig abtragen zu lassen und ein Hotel zu errichten. Dank der sorgsamem Kennzeichnung der abgetragenen Sandsteinquadern konnte die 200-jährige Fassade – für die damalige Zeit keineswegs üblich – im Original wieder errichtet werden.

### Hotel im Wandel

Der in den 60er Jahren hinter der denkmalgeschützten Fassade errichtete Neubau bildet mit seinen ursprünglich 14 Gästezimmern noch heute den Kern des Rokokohauses.



Joachim Krettner, Gerda Krettner, Direktionsassistentin Birgit Mack, Direktorin Katharina Buliqi-Schmidt (v.l.)

Die Chronik des Hotels weist für die folgenden Jahren mehrerer Bauphasen aus, in denen das Haus renoviert und erweitert wurde. Die größte Baumaßnahme fällt in das Jahr 1983, als das Rückgebäude mit 18 Zimmern errichtet wurde. Bei Übernahme der Geschäftsführung durch Joachim Krettner verfügte das Hotel-Garni schließlich über 42 Einzel- und Doppelzimmer. Sie zeichnen sich nicht nur durch den Komfort aus, den man für ein Hotel dieser Kategorie erwarten darf. Zum selbstverständlichen Standard zählt die Versorgung mit den im „Kommunikations-Zeitalter“ üblichen Medien.

Der Wandel der Zeiten ist jedoch nicht nur an den Veränderungen des Gebäudes abzulesen. Auch das Gästebuch legt davon Zeugnis ab. Die Eintragungen so klangvoller Namen wie Elisabeth Flickenschild, Marianne Hoppe, René Deltgen, Dieter Hildebrand und Götz George fallen in die Hochzeit des Tournee-Theaters in Erlangen.

Bei aller baulichen Veränderungen und trotz aller notwendigen Modernisierungsmaßnahmen, die der Wandel der Zeit nun einmal erfordert, eines ist erhalten geblieben: die angenehme familiäre Atmosphäre des „Rokokohaus“ mit seinem perfekten Service und individueller Betreuung. Daran hat nicht zuletzt die Seniorchefin erheblichen Anteil, die es sich trotz ihrer 72 Jahre nicht nehmen lässt, täglich an den Vormittagen mit Hand anzulegen.

„Nichts darf zur selbstverständlichen Routine werden!“ Diesem Motto fühlen sich Joachim Krettner, seine Mutter und sein Team verpflichtet. Damit ist ihnen bisher der Spagat mit Bravour gelungen, in einem stielichen 250 Jahre alten Gebäude ein modernes Hotel zu betreiben. Gäste und Freunde des Hauses können dem nächsten Jubiläum somit zuversichtlich und mit Freude entgegensehen.

Die besten Glückwünsche zum 40-jährigen Bestehen und weiterhin auf gute Zusammenarbeit

### Meisterfachbetrieb für

- Heizungstechnik
- Solaranlagen
- Kaminsanierung
- Gas - u. Ölfeuerung
- Sanitärtechnik
- Komplett Badsanierung
- Kundendienst
- Rohrreinigung

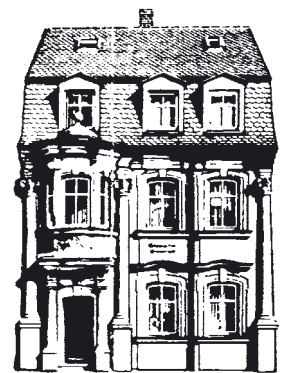
Seit 1926



Südliche Stadtmauerstr. 34  
91054 Erlangen  
Tel: 09131/89110  
Fax: 09131/891130  
E-Mail: info@vinzenz-lang.de  
www.vinzenz-lang.de

40 Jahre

## Hotel Rokokohaus



Genießen Sie unseren modernen 3-Sterne-Komfort in familiärer Atmosphäre.

In dem Haus mit der einzig echten Rokokofassade in Erlangen.

Unser Haus bietet Ihnen Ruhe vom Alltag in stilvoll eingerichteten Nichtraucher- und Raucherzimmern.

Alle Zimmer mit Internetzugang.

Vom Hotel aus erreichen Sie in wenigen Gehminuten die historische Altstadt mit zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten, gemütlichen Cafés und Restaurants.

Theaterplatz 13 - 91054 Erlangen  
Telefon: 09131-7030 - Telefax: 09131-783199  
www.rokokohaus.de - E-Mail: info@rokokohaus.de

Wir gratulieren Familie Krettner zum 40-jährigen Firmenjubiläum

**HÜTTINGER**  
Die Einrichtung

Besuchen Sie unsere Ausstellung mit **25 Musterzimmern**

97084 Würzburg · Winterhäuser Str. 20c · Tel. 0931/61401-0 · www.huettinger-die-einrichtung.de

## Der Altstadtbrand

Branntwein erinnert an die verheerende Brandkatastrophe der Erlanger Altstadt

Ausgangsort des Erlanger Altstadtbrandes, dem am späten Nachmittag des 14. August 1706 innerhalb von zwei Stunden fast die gesamte Bausubstanz des Städtchens zum Opfer fiel, war das Anwesen der Memmingerschen Brauerei (ab 1866 bekannter als Niklas Bräu), heute Hauptstraße 103 bis 107. Gegen 16 Uhr schlugen an diesem Sommersamstag Funken aus dem schadhafte Kamin eines Branntweinkessels zwischen den beiden Gasthäusern Rotes Ross (Hauptstr. 105) und Goldene Krone. Die herumfliegenden Glutreste landeten auch auf einer gerade angekommenen Fuhre Heu und setzten das getrocknete Gras sofort in Brand. Die lodernnden Flammen erschreckten die beiden eingespannten Ochsen so sehr, dass sie blind vor Angst scheuten und den brennenden Wagen geradewegs in die Memmingersche Scheune zogen.

Dem Brauhaus war, wie in der vorindustriellen Zeit üblich, eine Branntweimbrennerei angeschlossen. Hier wurden hauptsächlich aus Hefe- und Maischeresten, Fassgeläger (abgesetzter Trub) und ungenießbar gewordenes Bier

über Holzfeuer Alkohol destilliert. Das Endprodukt hatte geschmacklich allerdings nicht den Charakter eines edlen „Wässerchens“. Das Destillat wurde vielmehr dem damals noch nicht so gehaltvollen Bieres beigemischt und überwiegend zur äußeren Anwendung gedacht (z.B. als wirksames Einreibemittel gegen Gliederschmerzen und Gicht).

Aber auch schon im 18. Jahrhundert wurde Obst eingemaischt, vergoren und anschließend Schnaps daraus gebrannt; vorzugsweise Äpfel, Birnen und Zwetschgen, die vor den Toren Erlangens wuchsen.

Diese Tatsache greift das AltstadtForum auf und stellt zum 300. Jahrestag des Altstadtbrandes den „AltstadtBrand“ her. Hier handelt es sich um einen Branntwein aus fränkischen Birnen.

Aus dem Verkauf des AltstadtBrandes fließen ca. drei Euro dem AltstadtForum zu, die der Altstadt zu Gute kommen.

Das Stadtmuseum plant für Oktober anlässlich der Brandkatastrophe eine Ausstellung,

*Jochen Buchelt*

## Altstädter Kommune

Privates Gemeindevermögen

Die einst selbständige Erlanger Altstadt hatte ein Gemeindevermögen, das es bei der Vereinigung mit der Neustadt zu verteidigen galt.

Im Jahr 1810 kamen die Erlanger Altstadt und die Neustadt (Hugenottenstadt Christian Erlang) an das Königreich Bayern. Sie wurden per Gemeindeedikt und unter Verlust ihrer rechtlichen Selbständigkeit mit einander vereinigt.

Das damalige Vermögen der Altstadt bestand aus der Altstädter Allmende, wie Wiesen und Waldungen (Meil- und Stubenloh-Wald) sowie dem Altstädter Schießhaus. Nutzungsrechte waren nicht an die Familie, sondern immer an die Häuser gebunden, z.B. auch das Brau- und Brennrecht. Es entstand eine privilegierte Gruppe in der Altstadt (insgesamt 181 Rechtler). In der Neustadt gab es diese Rechte nicht, deshalb wollten die Altstädter auch auf gar keinen Fall mit der Neustadt vereinigt werden. Sie befürchteten, dass das Altstädter Gemeindevermögen letztendlich der Neustadt zufällt und die Wälder abgeholzt werden.

Noch um 1818 kämpften die Altstädter um ihre Rechte! Nach langen Querelen erreichten sie 1823 eine Verwaltung des Altstädter Vermögens in eigener Regie. Es handelte sich um ein rechtlich selbständiges kommunales Sondervermögen. Die Verwaltung der Gelder erfolgte nach öffentlich-rechtlichen Grundsätzen beispielsweise mit dem Ziel der Erhaltung der Vermögenssubstanz und der Kulturverbesserung. Es war allerdings auch in gewisser

Weise „Privatvermögen“ der Rechtler. Dieses private Sondervermögen hob auch die Selbständigkeit der Altstädter hervor und schuf ein Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Rechtlern.

Es gab aber auch Streit zwischen den Rechtlern und den Neubürgern der Altstadt. Diese sahen irgendwann nicht mehr ein, warum es die privilegierte Gruppe der Rechtler gab und warum diese hauptsächlich ihre eigenen Interessen verfolgten. Die Bürger der Neustadt waren ohnedies gegen das private Sondervermögen.

Am 31. März 1928 übertrugen Administratoren schließlich das von ihnen verwaltete Gemeindevermögen der Altstadt gemäß eines notariellen Vertrages auf die Stadtgemeinde Erlangen, womit die Altstädter Kommune in der Erlanger Stadtverwaltung aufging. (Quelle: Rießbeck, W., 1994)

Nach den Plänen des AltstadtForums soll im Herbst 2006 der Erlanger AltstadtTaler eingeführt werden. Dieser soll ebenfalls Vermögen und Geldflüsse an die Erlanger Altstadt binden.

Allerdings wird der Altstadt-Begriff vom AltstadtForum deutlich großzügiger ausgelegt; die Altstadt nach heutigem Sprachgebrauch ist der gesamte historische Stadtkern innerhalb der Stadtmauerstraßen, also einschließlich der historischen Neustadt. Der AltstadtTaler wird in Form einer Münze ausgegeben, die den Gegenwert von 5 Euro haben wird. Er wird wie Euro-Münzen in der Altstadt zirkulieren.

*Dr. Sonja Hock*

## PORTRAITS AUS DER ALTSTADT

### Lotte Funke

Auf Umwegen in die Erlanger Altstadt



Lotte Funke, die ebenso bekannte wie beliebte Malerin, ist zweifelsohne eine das Gesicht der Altstadt prägende Persönlichkeit. In Nürnberg 1938 geboren, zwei Töchter und leidenschaftliche Hobby-Gärtnerin.

In Nürnberg 1945 ausgebombt, kommt sie mit den Eltern über Hersbruck im Jahr 1947 nach Erlangen; 1954 in die Altstadt. Der elterliche Plan sieht zwar vor, dass die Tochter die Wäscherei der Familie übernimmt. Lotte Funke erwirbt den Meisterbrief für das „Wäscher- und Pletterhandwerk“. Nach ihrer Heirat folgt sie ihrem Mann zunächst nach Mainz, 1966 nach Bangkok, wo sie mit dem Malen beginnt.

Bereits hier entwickelt Lotte Funke den für sie so typischen Malstil. Schwer einzuordnen ist sie stilistisch am ehesten den „Naiven Malern“ zuzuordnen.

Ausgedehnte Reisen führen sie von Bangkok aus unter anderem nach Japan, Indonesien, Nepal und Indien. Nahezu folgerichtig dokumentieren ihre ersten Bilder ihre vielfältigen Erlebnisse im fernen Asien. 1992 kehrt sie aus Holland und Irland endgültig in ihre Heimat nach Erlangen zurück.

Wer zählt die Ausstellungen, ob Einzelausstellungen oder gemeinsam mit anderen Künstlern, wer nennt die Orte? Es begann im Jahre 1977 mit gleich drei Ausstellungen in Adelaide, München und Erlangen. Es folgten unter anderem Ausstellungen in Salzburg, Finnland, Holland, Dublin und Paris. Die zahlreichen Ausstellungen in Erlangen und Umgebung zu nennen, würde den verfügbaren Rahmen sprengen. Seit den 80-er Jahren weist der Kalender von Lotte Funke jedes Jahr mindestens eine Ausstellung auf.

Mehrere Museen und Sammlungen haben Bilder der Künstlerin erworben. Neben Erlangen, Dublin und Böblingen ist insbesondere das Musée d'Art Naïf (Paris) zu nennen.

Derzeit setzt sie sich mit dem Thema „Zeit der Macht – Macht der Zeit“ am Beispiel der Verhältnisse in Nicaragua auseinander.

Zu ihrem Engagement für die Erlanger Altstadt sagt Lotte Funke: „Dem Bemühen verschiedener Organisationen, die Altstadt lebens- und liebenswert zu erhalten, steht leider ein zunehmender Vandalismus gegenüber. Wenn die Altstadt ihre Identität und Lebenskraft erhalten will, ist eine Auseinandersetzung sowohl mit ihrer Vergangenheit, als auch mit ihrer Zukunft unabdingbar.“

*Dr. Jürgen Tendel*

### Bernd Nürnberger

Hochaktiver Förderer der Altstadt



Schon mehrere Jahrzehnte ist Bernd Nürnberger beruflich und ehrenamtlich in der Erlanger Altstadt daheim und hat diese wesentlich mitgeprägt.

1940 geboren, wuchs er in der Hauptstraße 61 auf. Dort hatten sein Vater und Großvater bereits die Adler-Apotheke, die Nürnberger noch an gleicher Stelle betreibt. Er hat zwei Kinder (22 und 26). Sein Sohn wird „hoffentlich die Apotheke irgendwann einmal übernehmen“, so Nürnberger.

Es ist faszinierend, mit ihm über die Altstadt zu reden. Straßen, Hausnummern und Namen der Hauseigentümer scheint er alle auswendig zu kennen. Sein Hauptinteresse gilt dabei dem Erhalt der Bausubstanz in der Altstadt. Schon in den siebziger Jahren hat er sich erfolgreich für den Erhalt des Erich-Hauses eingesetzt. So hat er manch einer verrückten Idee in dieser Zeit Widerstand entgegen gesetzt. Dazu gehört der seinerzeit diskutierte Abriss des Bereiches zwischen Theaterplatz und Kirchenstraße zu Gunsten eines Neubaugebietes, wie auch die Öffnung und Entkernung der Innenhöfe zu Gunsten von Parkplätzen. In dieser Zeit ist er auch in den Heimat- und Geschichtsverein eingetreten, den er heute als 2. Vorsitzender und Obmann des Arbeitskreis Innenstadt mitführt. Auch im Kunstverein, Verein Kunstmuseum, dem Logen-Förderverein und dem Simon Ohm-Verein ist er im Vorstand tätig. Nicht nur sein ehrenamtliches Engagement zeichnet ihn aus. Als Mäzen stellt er immer wieder erhebliche finanzielle Mittel für den Ankauf von Kunst oder zum Beispiel zur Renovierung der Burgbergkapelle zur Verfügung.

Anerkennung finden seine außerordentlichen Verdienste in vielfältigen Ehrungen: Ehrenbrief der Stadt, Bayerische Denkmalschutzmedaille und die Bürgermedaille im Jahr 2000 gehören dazu.

Das aus seiner Sicht herausragende Merkmal Erlangens, die hugenottische Planstadt, haben die Erlanger, so Nürnberger „nie richtig anerkannt. Dabei ist diese in Deutschland einmalig“. Er betont die Verantwortung jedes einzelnen Hauseigentümers seiner Immobilie gegenüber. „Man kann dabei nicht auf die Stadt hoffen, sondern jeder ist selbst dafür verantwortlich, dass sein Haus erhalten bleibt. Dafür ist es besonders wichtig, dass Wohnen in der Altstadt weiter attraktiv bleibt und nicht von anderen Nutzungen verdrängt wird.“

*Utz Graafmann*




ERSTER GEBURTSTAG  
BEI TEPE FASHION IN ERLANGEN!

Feiern Sie mit uns vom 7. bis zum 19. August. Exklusive Sahnestückchen warten auf Sie! Willkommen in unserem Modehaus in der Hauptstraße 26. Ihr tepe Team.

ARMANI STRENESE ORWELL MARC CAIN GIRBAUD AIRFIELD CAMBIO ST. EMILE

www.tepe.de

tepe.  
ERLANGEN



**Mengin**  
CAFE CONDITOREI RESTAURANT

- Frühstücken
- Mittagessen
- Kaffeetrinken

## Sonnen-Schein

Mit diesem Sonnen-Gutschein erhalten Sie

# 12,5%

auf Ihren Einkauf bei uns.

✂

! Nicht gültig für reduzierte Ware, gültig bis 31.08.2006, nur ein Gutschein pro Einkauf und Kunde

3x in Erlangen  
1x in Fürth, Forchheim  
und Herzogenaurach